



STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul • Bietenholz • Bisikon • Effretikon • First • Horben • Illnau
Kemleten • Luckhausen • Mesikon • Ober-Kempttal • Ottikon

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Sitzung vom 5. März 2009

Gesch. Nr. 105/09 Vorberatung RPK

10.06 Finanzen.- Genehmigung der Jahresrechnung 2008.-

Antrag

Der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

b e s c h l i e s s t :

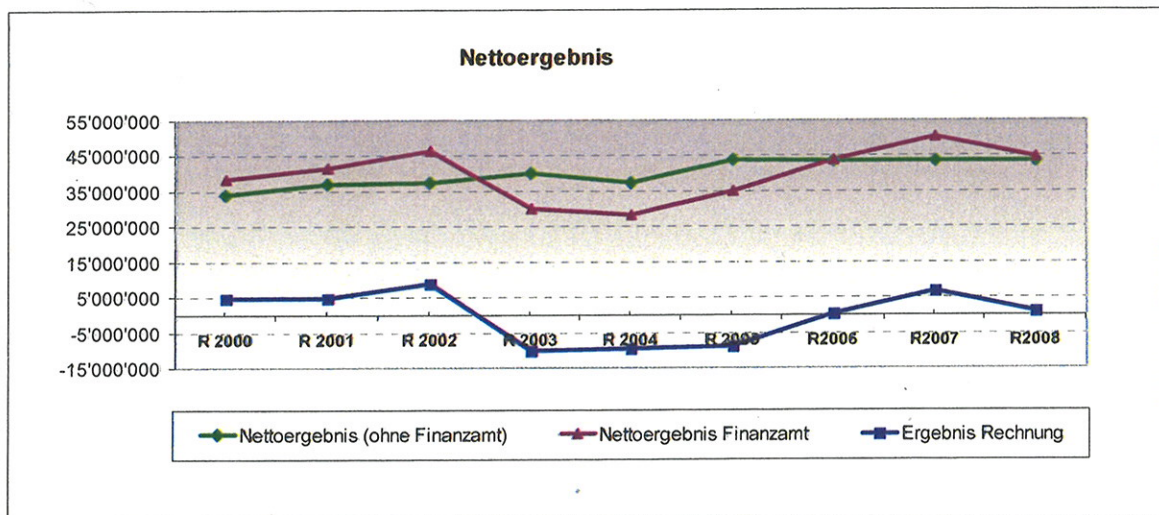
1. Die Jahresrechnung 2008 der Stadt Illnau-Effretikon wird genehmigt und verabschiedet. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 90'187'120.87 Aufwand und Fr. 91'274'605.49 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'087'484.62 ab. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens zeigt bei Ausgaben von Fr. 14'587'277.60 und Einnahmen von Fr. 2'117'271.80 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 12'470'005.80. Diejenige des Finanzvermögens weist Zugänge von Fr. 1'944'000.00 und Abgänge von Fr. 2'910'000.00 aus, was einer Nettoabnahme von Fr. 966'000.00 entspricht.
2. Von der vorliegenden Bilanz wird Kenntnis genommen. Sie schliesst mit Aktiven und Passiven von je Fr. 120'660'219.51 ab. Durch den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 1'087'484.62 erhöht sich das Eigenkapital von Fr. 32'532'148.48 auf Fr. 33'619'633.10.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach,
 - b) die Finanzverwaltung, dreifach.

Zusammenfassung und Medienmitteilung

Erfreulicher Rechnungsabschluss

Die Jahresrechnung 2008 der Stadt Illnau-Effretikon weist einen Ertragsüberschuss von rund Fr. 1,0 Mio. aus. Dem Gesamtaufwand von Fr. 90,2 Mio. stehen Erträge von Fr. 91,3 Mio. gegenüber. Damit schliesst das Jahr 2008 bei einem Steuerfuss von 115 % (Vorjahr 116 %) um Fr. 4,8 Mio. besser ab als budgetiert. Die Ursachen für den gegenüber dem Budget massiv besseren Abschluss trotz Steuerfussenkung sind vor allem in zwei Bereichen zu finden: Höhere ordentliche Steuereinnahmen und ein beträchtlicher Minderaufwand bei der gesetzlich wirtschaftlichen Hilfe.

Im Vergleich zum Vorjahr 2007 fällt der Rückgang um Fr. 5,75 Mio. beim Gesamtergebnis auf. Dies ist vor allem auf die ausserordentlichen Abschreibungen im Hochbau von Fr. 5,0 Mio. und die tiefere Steuerkraftausgleichszahlung zurückzuführen.



Ertrag

Die gegenüber dem Budget tiefer ausgefallene Steuerkraftausgleichszahlung (Fr. -1,3 Mio.) konnte durch die höheren ordentlichen Steuereinnahmen Rechnungsjahr (Fr. +1,6 Mio.) kompensiert werden. Den höheren Steuereinnahmen liegt ein allgemeiner Anstieg des steuerbaren Einkommens zugrunde. Durch Mehreinnahmen bei den Steuern aus früheren Jahren sowie den übrigen Steuern stieg der Gesamtertrag der ordentlichen Steuern gegenüber dem Budget um über Fr. 3,0 Mio. an.

Der geringere Steuerkraftausgleich ist einerseits auf die im Jahr 2007 gestiegene Steuerkraft der Stadt und andererseits auf die vom Regierungsrat angepasste Berechnungsgrundlage zurückzuführen.

Nicht budgetierte Einnahmen von Fr. 714'000.-- entstanden durch Buchgewinne aus zwei Liegenschaftenverkäufen.

Der Gesamtertrag der laufenden Rechnung ist um Fr. 2,7 Mio. besser ausgefallen als budgetiert.

Aufwand

Die Nettokosten im Sozialamt sind um rund Fr. 2,0 Mio. unter dem Budget ausgefallen. Mit einer Reduktion des Nettoaufwandes bei der gesetzlich wirtschaftlichen Hilfe von über Fr. 1,7 Mio. konnte nach jahrelangem Anstieg der Sozialkosten eine spürbare Verbesserung verzeichnet werden. Dieser positive Abschluss ist auf die sinkende Zahl der Sozialhilfefälle zurückzuführen, eine Folge der guten Wirtschaftslage.

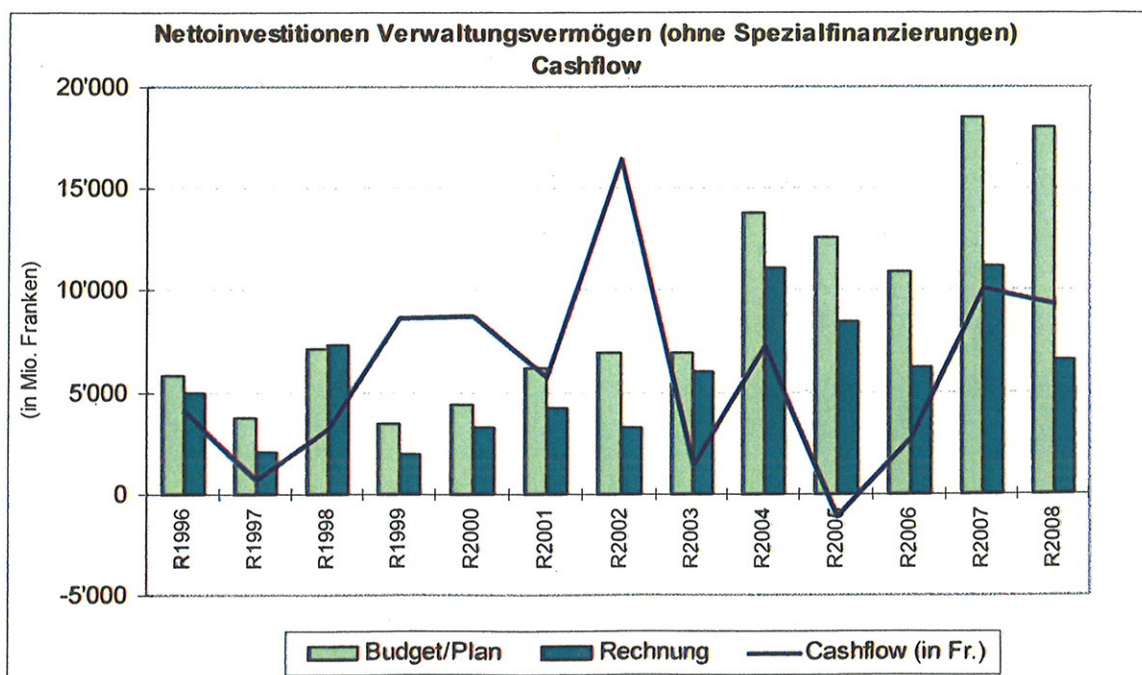
Auch in den anderen Ämtern zeigte sich eine gute Budgetdisziplin. Diverse Budgetwerte konnten sogar unterschritten werden.

Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung (Verwaltungsvermögen) wurden im Politischen Gut von den budgetierten Nettoinvestitionen Fr. 26,2 Mio. nur Fr. 12,5 Mio. umgesetzt, was lediglich 48 % des Budgets entspricht.

Die Minderausgaben entstanden hauptsächlich aufgrund der Verschiebung der Erweiterung des Alterszentrums und der Tiefgarage Märtplatz. Durch den Baubeginn zum Alterszentrum im Sommer 2008 werden diese Investitionen in den Folgejahren nun besser planbar sein. Wiederum wurden die Investitionen nach ihrer Priorität und Dringlichkeit klassiert und entsprechend nur diejenigen ausgeführt, die aufgrund ihrer Einstufung Vorrang hatten. Ebenso wurden Investitionen, die als Nachhol- und Entwicklungsbedarf gelten, nur in beschränktem Ausmass getätigt.

Die Mehrerträge in der Laufenden Rechnung führten zu einem Cashflow von Fr. 9,25 Mio. Die Investitionen (ohne Spezialfinanzierungen) konnten zu 140.9 % aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Es musste kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden.



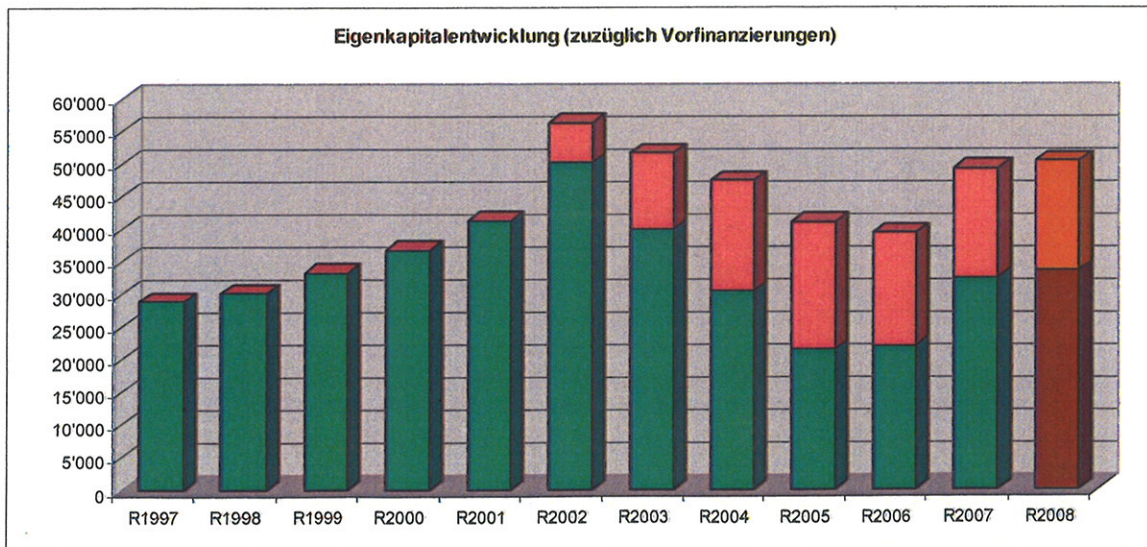
Gesamtbeurteilung

Das Gesamtergebnis des Rechnungsjahres 2008 weist eine Verbesserung gegenüber dem Budget um rund Fr. 4,8 Mio. auf, die sich hauptsächlich aus den folgenden, unvorhersehbaren Mehrerträgen und Minderaufwänden zusammensetzt:

Sozialamt	Fr.	1,9 Mio.
Steuerkraftausgleich	Fr.	-1,3 Mio.
ordentliche Steuern	Fr.	3,1 Mio.
Abschreibungen gesamt	Fr.	0,6 Mio.
Buchgewinne aus Liegenschaftenverkauf	Fr.	0,7 Mio.
Diverses	Fr.	-0,2 Mio.
Total Verbesserung	Fr.	4,8 Mio.

Dank der starken wirtschaftlichen Konjunktur im vergangenen Jahr resultierten hohe Steuererträge und, besonders erfreulich, tiefere Sozialausgaben. Leider konnten die geplanten Investitionen nicht im vorgesehenen Rahmen umgesetzt werden. Diese Minderausgaben führten zu einer zusätzlichen Entlastung der Rechnung 2008, fallen jedoch in den künftigen Jahren wieder an.

Der Ertragsüberschuss wurde dem Eigenkapital gutgeschrieben. Per Ende Rechnungsjahr weist das Eigenkapital einen Bestand von Fr. 33,6 Mio. auf. Zuzüglich dem Bestand der Vorfinanzierungen von Fr. 16,7 Mio. ist eine wichtige Reserve für die geballten Investitionsausgaben der kommenden Jahre vorhanden.



Der Stadtrat beurteilt das Ergebnis der Jahresrechnung 2008 als sehr erfreulich, ist sich jedoch bewusst, dass das Resultat auf der guten Wirtschaftslage und einzelnen nicht beeinflussbaren Ereignissen im vergangenen Jahr basiert. Der Grossteil der Investitionen wurde zeitlich verschoben und fällt daher in den Folgejahren geballter an. In der zurzeit andauernden Wirtschaftskrise wird sich die Stadt dadurch antizyklisch verhalten können. Ein detaillierter Ausblick und eine Analyse der Folgejahre wird mit der Budgetierung 2010 und der Finanzplanung 2011-2015 erfolgen.

Weisung

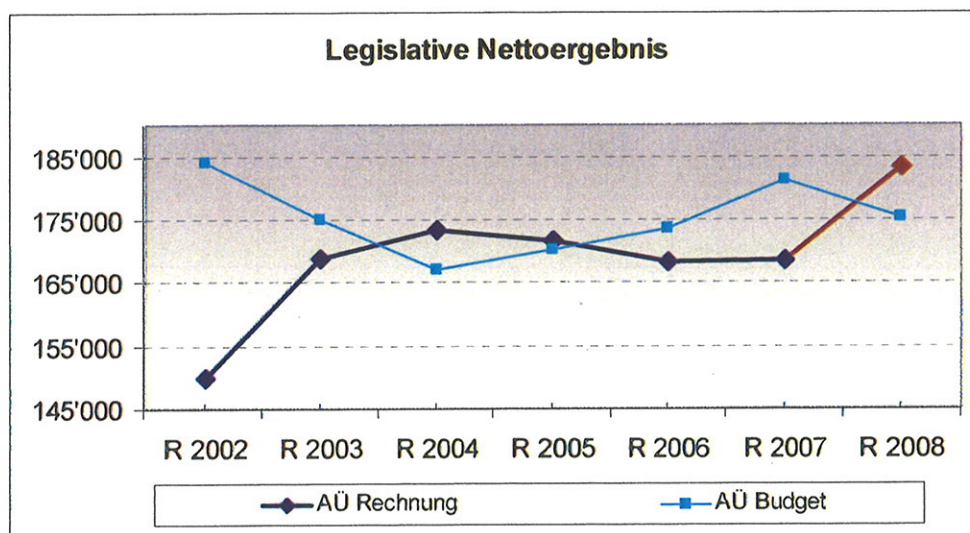
1. Laufende Rechnung

1.1 Institutionelle Gliederung

1.1.1 Legislative

Nettoergebnis	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008
AÜ Rechnung	149'704	168'809	173'218	171'477	168'279	168'502	183'152
AÜ Budget	184'000	175'000	167'200	170'200	173'600	181'300	175'300

AÜ=Aufwandüberschuss

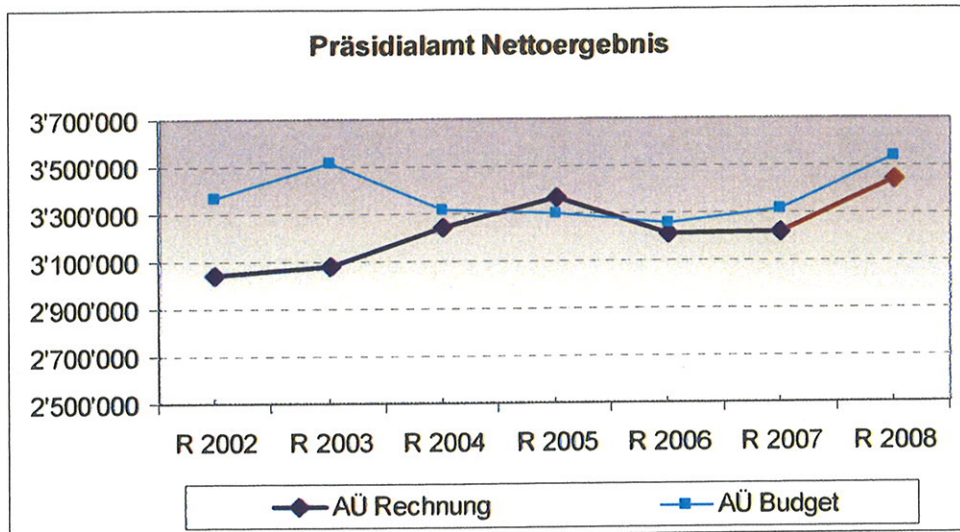


Während die Kosten für Inserate sanken, schloss das Konto Besoldungen höher ab als budgetiert. Die Lohnkosten wurden neu gemäss Pflichtenheft den effektiven Aufgabengebieten zugeteilt. Darunter fallen hier die Lohnkosten des Ratssekretariates.

1.1.2 Präsidialamt

Nettoergebnis	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008
AÜ Rechnung	3'041'609	3'081'046	3'238'470	3'366'602	3'210'553	3'218'118	3'437'592
AÜ Budget	3'366'100	3'518'400	3'316'000	3'299'300	3'252'800	3'318'130	3'533'500

AÜ=Aufwandüberschuss

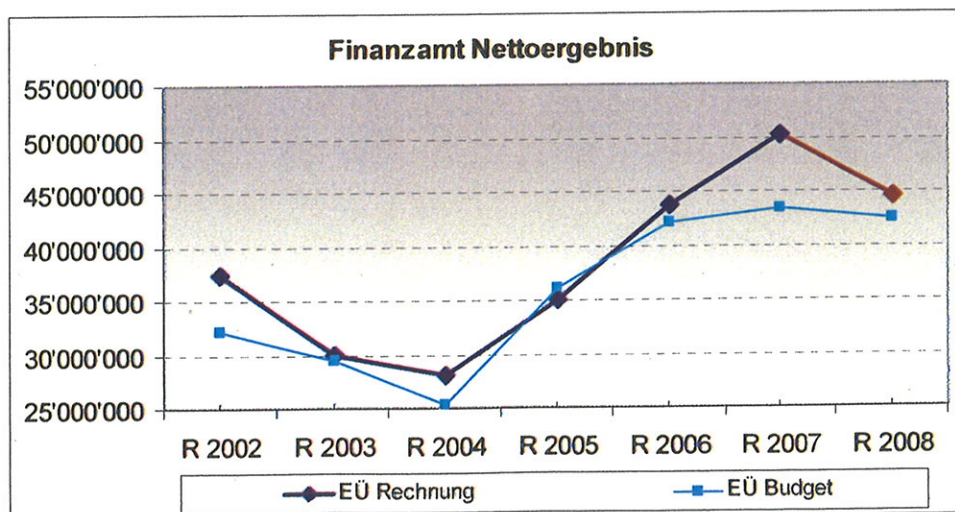


Im Präsidialamt konnten die Budgetvorgaben eingehalten werden. Die Differenz zwischen Voranschlag und Rechnung ist hauptsächlich auf die im Präsidialamt budgetierten und auf den verschiedenen Ämtern belasteten Stufenanstiege zurückzuführen.

1.1.3 Finanzamt

Nettoergebnis	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008
EÜ Rechnung	37'321'258	29'927'581	27'998'905	34'924'868	43'734'243	50'290'122	44'453'532
EÜ Budget	32'166'100	29'516'800	25'290'400	36'126'000	42'128'800	43'340'800	42'513'970

EÜ=Ertragsüberschuss



Das Nettoergebnis des Finanzamtes weist gegenüber dem Budget ein um knapp Fr. 2 Mio. besseres Ergebnis auf. Dieses bessere Ergebnis, trotz einer um Fr. 1.3 Mio. tieferen Steuerkraftausgleichs-Zahlung, ist hauptsächlich auf geringere Abschreibungen und höhere Einnahmen bei den ordentlichen Steuern zurückzuführen.

- Beiträge an diverse Institutionen

Es wurden rund Fr. 100'000.-- zusätzliche, freiwillige Beiträge ausbezahlt. Neben dem regelmässigen, jährlichen Beitrag bewilligte die Stadt einen Sonderbeitrag von Fr. 50'000.-- an das Erneuerungs- und Erweiterungsprojekt der Stiftung Werkheim. Die Stiftung Werkheim Uster betreut und fördert geistig behinderte Menschen aus dem Zürcher Oberland. Zurzeit haben 5 Betreute ihren Wohnsitz in Illnau-Effretikon. Ein weiterer Sonderbeitrag über Fr. 50'000.-- ging an die Stiftung Ilgenhalde in Fehraltorf für das Sanierungs- und Erweiterungsprojekt eines neuen Schulzentrums, die Renovation des Verwaltungstraktes und die Neugestaltung des Aussenraums. Das Sonderschulheim betreut vor allem Kinder mit komplexen Behinderungen, viele davon mit autistischem Verhalten.

- Gewinnausschüttung Zürcher Kantonalbank (ZKB)

Die ZKB hat im Geschäftsjahr 2007 trotz des anspruchsvollen Marktumfelds einen Konzerngewinn von Fr. 843 Mio. erwirtschaftet und damit das zweitbeste Resultat ihrer Geschichte erzielt. Dieses gute Ergebnis und die sehr solide Eigenmittelausstattung ermöglichten es der Bank, die Gewinnausschüttung an den Kanton und die Gemeinden um Fr. 59 Mio. auf Fr. 400 Mio. zu erhöhen. Davon gehen Fr. 55 Mio. als Abgeltung für das Dotationskapital an den Kanton. Gemäss § 26 des Kantonalbankgesetzes wird der verbleibende Betrag von Fr. 345 Mio. zu zwei Dritteln dem Kanton und zu einem Drittel den politischen Gemeinden zugewiesen. Bei einer Wohnbevölkerung von 15'265 Personen erhielt die Stadt eine Gewinnausschüttung von rund Fr. 1,35 Mio., was einem Betrag von Fr. 88.42 pro Einwohner/in entspricht (Vorjahr Fr. 75.--). Das Budget wurde damit um rund Fr. 250'000.-- übertroffen.

- Kapitaldienst

Dank Mehreinnahmen bei den Steuern und Minderausgaben bei den Investitionen (Verzögerung Bau Alterszentrum und Tiefgarage Märtplatz) musste noch kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden. Der Gesamtbetrag des Schulden-Portefeuilles weist weiterhin einen Bestand von Fr. 36,0 Mio. auf, der zurzeit mit einem günstigen Durchschnitts-Zinssatz von 2.9 % verzinst wird.

Mehreinnahmen konnten bei den Zinserträgen auf Postcheck- und Bankguthaben verzeichnet werden, die ebenfalls auf die hohe Liquidität der Stadt zurückzuführen sind. Zinsstufenmodelle bei der Postfinance und der Crédit Suisse wiesen Zinskonditionen auf, die während des ganzen Jahres über dem Geldmarktzinssatz lagen. Die Liquiditätsreserven wurden deshalb nicht in Geldmarktanlagen investiert, sondern auf Postcheckkonto und Bankkontokorrent belassen.

Die Bestände der Spezialfinanzierungskonten per 01.01.2008 über total Fr. 4'709'027.42 sind zum internen Zinssatz von 3.75 % (ab 2009: 3.25 %) zu verzinsen. Geringere Investitionen im 2007 und höhere Einlagen in die Spezialfinanzierungskonten hatten eine Zunahme der Bestände und damit eine höhere Zinsverrechnung (Konto 206.3920.00) zur Folge.

- Abschreibungen und Vorfinanzierungen

Die Nettoinvestitionen (Bruttoausgaben der Investitionsrechnung vermindert um die Investitionseinnahmen) werden in der Bestandesrechnung aktiviert und abgeschrieben.

Massgebend für die jährliche, ordentliche Abschreibung ist der Buchwert des Verwaltungsvermögens per Ende Rechnungsjahr (Buchwert Anfang Rechnungsjahr zuzüglich Nettoinvestitionen). Ab 2007 werden die Abschreibungen im Alters- und Pflegeheimbereich nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten (BAV; LS 133.15) getätigt. Die Jahresrechnung weist deshalb je eine Abschreibungstabelle mit linearen und degressiven Abschreibungen auf.

Im Verwaltungsvermögen wurden gegenüber dem Budget massiv weniger Investitionen getätigt. Statt den budgetierten Fr. 26,2 Mio. weist die Investitionsrechnung lediglich Fr. 12,5 Mio. Nettoinvestitionen aus. Der abzuschreibende Bestand des Verwaltungsvermögens war dementsprechend geringer ausgefallen und hatte tiefere ordentliche Abschreibungen zur Folge. Insgesamt wurden statt den budgetierten Fr. 11,3 Mio. nur Fr. 10,4 Mio. degressive und lineare Abschreibungen (inkl. Abschreibungen Spezialfinanzierungen) vorgenommen. Darin enthalten sind zusätzliche Abschreibungen von Fr. 5,0 Mio., die im Sinne einer Vorfinanzierung der zukünftigen Investitionen vorgenommen wurden. Weitere Entnahmen oder Einlagen in Vorfinanzierungen waren nicht budgetiert und wurden dementsprechend auch nicht vorgenommen.

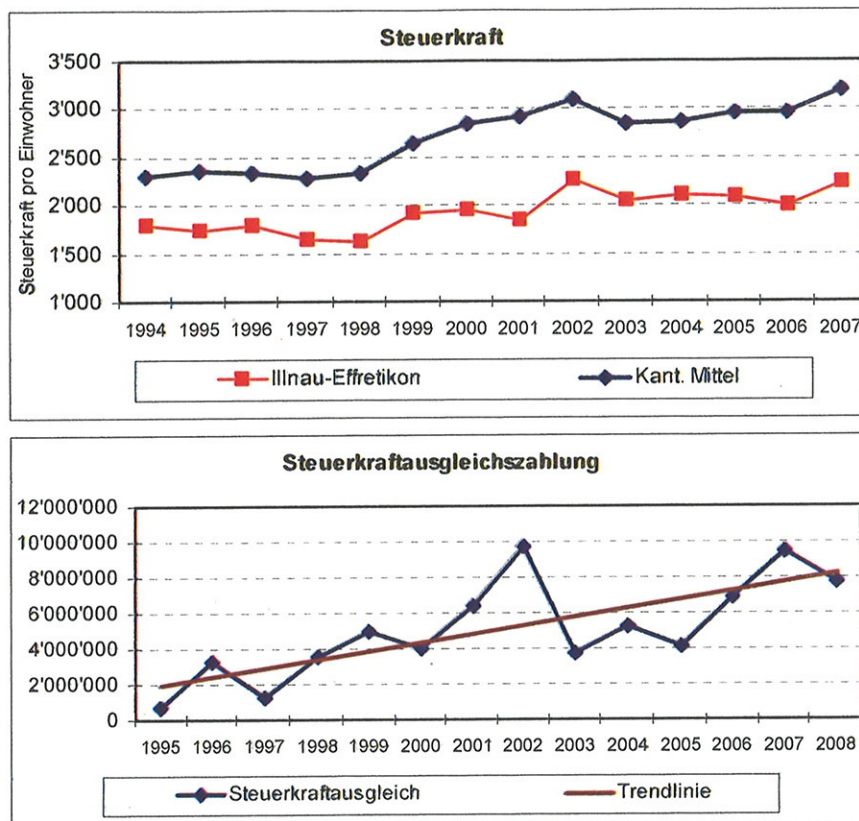
- Steuerkraftausgleich

Im Budget 2008 wurde bereits erwartet, dass die Steuerkraft 2007 (Berechnungsgrundlage für die Zahlungen im Jahr 2008) gegenüber dem Kantonalen Mittel anwächst, so dass mit einem tieferen Steuerkraftausgleich gerechnet werden musste.

Im Jahr 2007 zeigte die gute Wirtschaftslage der Vorjahre endlich Wirkung, und es konnte mit Fr. 2'221.-- pro Einwohner die zweitbeste Steuerkraft der vergangenen 10 Jahre erreicht werden.

Durch die vom Regierungsrat neu festgesetzten Berechnungsfaktoren für die Ablieferungen in den Ausgleichsfonds gemäss Finanzausgleichsgesetz sowie für die Beiträge aus diesem Fonds erhielt die Stadt aber deutlich weniger Steuerkraftzuschuss als erwartet. Der Berechnungsfaktor für die Beiträge an finanzschwache Gemeinden wurde um 10 % gesenkt, um den Ausgleichsfonds nicht zu stark abzuschöpfen. Bei einem Multiplikationsfaktor von neu 155 % erhielt die Stadt einen massiv tieferen Steuerkraftzuschuss von Fr. 7'713'405.--.

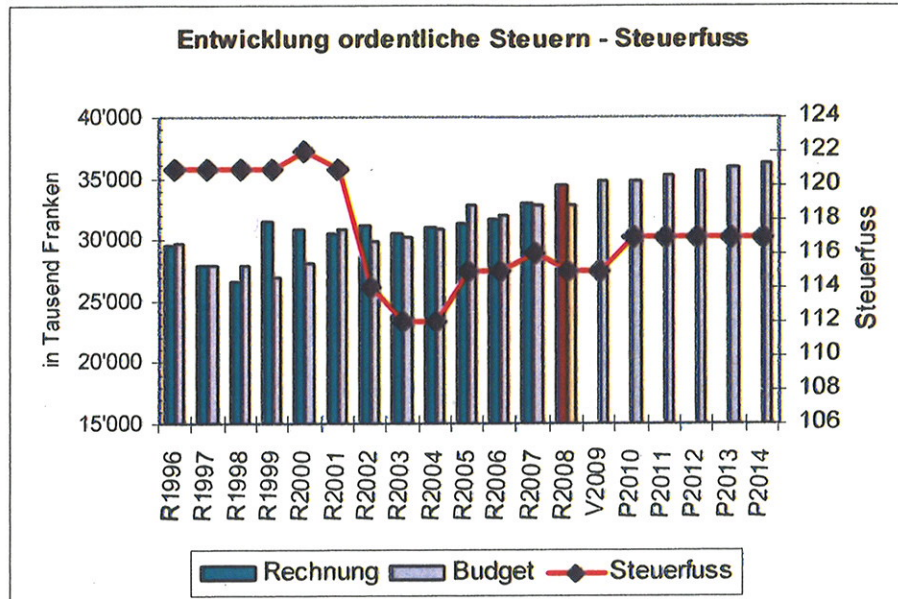
Steuerkraft pro Einwohner				
Berechnungs- grundlage Jahr	Kant. Durchschnitt (ohne Stadt Zürich) Fr.	Illnau- Effretikon Fr.	Illnau- Effretikon %	Steuerkraft- ausgleich Fr.
1997	2'276.00	1'641.00	72.1	3'520'863
1998	2'325.00	1'619.00	69.6	4'914'378
1999	2'649.00	1'915.00	72.3	4'010'810
2000	2'844.00	1'941.00	68.2	6'359'757
2001	2'911.00	1'841.00	63.2	9'669'184
2002	3'097.00	2'264.00	73.1	3'743'852
2003	2'852.00	2'040.00	71.5	5'221'635
2004	2'860.00	2'094.00	73.2	4'082'117
2005	2'948.00	2'080.00	70.6	6'890'133
2006	2'953.00	1'987.00	67.3	9'395'719
2007	3'184.00	2'221.00	69.8	7'713'405



- Steuerertrag**

Die ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres erfuhren bei einem Steuerfuss von 115 % (Vorjahr: 116 %) eine Steigerung um 5 % gegenüber dem Budget. Bei einem Ertrag von Fr. 34,4 Mio. wurde das Budget um Fr. 1,6 Mio. übertroffen. Dieses Wachstum ist auf einen allgemeinen Anstieg des steuerbaren Einkommens zurückzuführen, das sich aufgrund der momentanen Finanzkrise nur vorübergehend auf diesem Niveau halten dürfte. Die Wirtschaftslage schlägt sich jeweils leicht verzögert in den Steuereinnahmen nieder. Weitere Mehreinnahmen konnten bei den ordentlichen Steuern aus früheren Jahren (+Fr. 615'000.--), den Quellensteuern (+Fr. 212'000.--) und den Aktiven Steuerauscheidungen (+Fr. 684'000.--) erzielt werden.

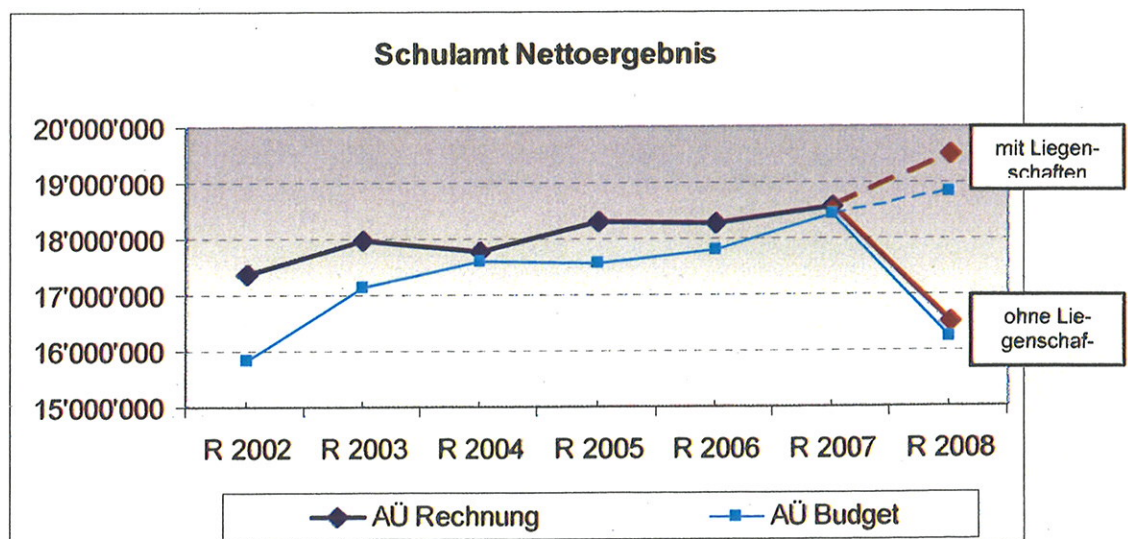
Im Bereich der Grundsteuern mussten Mindereinnahmen von rund Fr. 450'000.-- verzeichnet werden.



1.1.4 Schulamt

Nettoergebnis	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008
AÜ Rechnung	17'374'783	17'965'067	17'755'653	18'291'673	18'256'813	18'554'218	16'514'859
AÜ Budget	15'820'650	17'148'400	17'587'550	17'564'400	17'801'500	18'435'150	16'245'300

AÜ=Aufwandüberschuss



Der höhere Gemeindeanteil (Lohnanteil) verursachte nicht budgetierte Kosten von ca. Fr. 180'000.--.

Die stark gestiegenen Vikariatskosten (Stichwort: „Schule findet statt“) sind u.a. auch auf die zunehmende Belastung der Lehrpersonen zurückzuführen. Es mussten etliche längere

Stellvertretungen wegen krankheitsbedingten Abwesenheiten eingerichtet werden. Die Schulpflege stellt besorgt fest, dass Lehrerinnen und Lehrer je länger je mehr einem hohen Veränderungsdruck und Angriffen von Aussen ausgesetzt sind, die sie psychisch sehr stark belasten. Die Behörde ist sich dieses Problems bewusst und hat daher das Projekt „Attraktiver Arbeitsplatz für Lehrpersonen in unserer Gemeinde“ lanciert.

2008 war u.a. das Jahr (Schuljahr 2008/2009) mit der Umstellung auf die Integrative Förderung. Die Einstellung von schulischen Heilpädagogen/innen und die Neuorganisation der Therapien (Logopädie, Psychomotorik, Deutsch als Zweitsprache) verursachte zusätzliche, zum Teil nicht vorhersehbare Kosten. Die Umstellung ist noch nicht abgeschlossen und wird auch 2009 die Rechnung belasten.

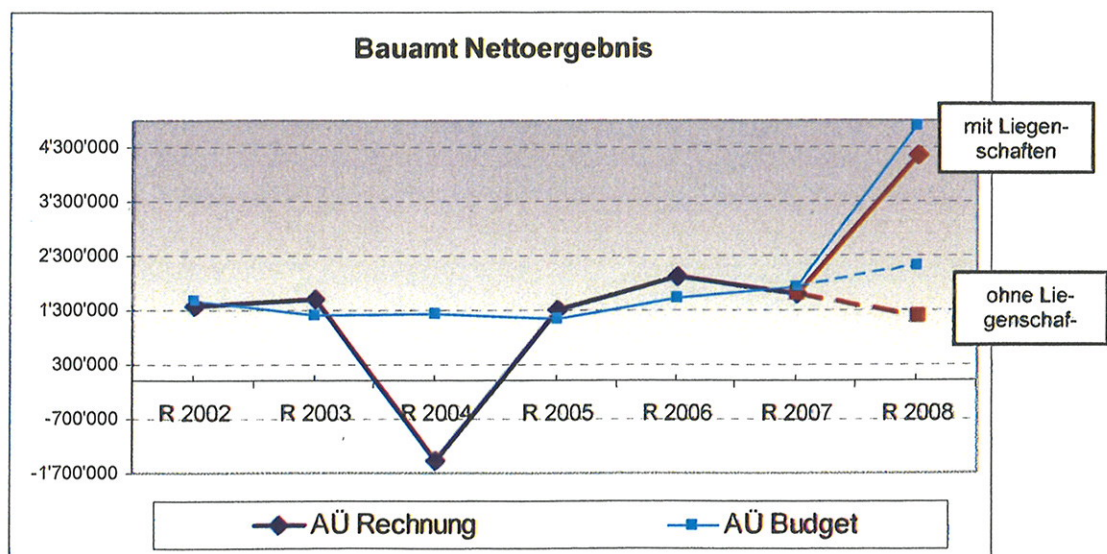
Der Kanton hat die Regelung für die Ausrichtung der Staatsbeiträge auf 2008 und darauf folgende Jahre geändert. Deren Berechnung war zum Teil nicht nachvollziehbar. Es ergeben sich daher in einzelnen Kontogruppen grössere Abweichungen.

Die grosse Differenz zwischen dem Nettoergebnis 2007 und 2008 begründet sich mit der Verschiebung der Schulliegenschaften vom Schul- zum Bauamt. Ab 2008 werden diese Kontengruppen beim Bauamt verwaltet und verursachen dort einen entsprechenden Mehraufwand.

1.1.5 Bauamt

Nettoergebnis	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008
AÜ Rechnung	1'360'511	1'503'869	-1'459'980*	1'297'238	1'935'398	1'583'109	4'164'191
AÜ Budget	1'464'970	1'225'400	1'228'620	1'161'700	1'542'400	1'720'900	4'707'400

AÜ=Aufwandüberschuss



Das Nettoergebnis des Bauamtes von Fr. 4,2 Mio. beinhaltet Nettokosten der Schulliegenschaften von rund Fr. 3,0 Mio. Der Bereich Schulliegenschaften (früher unter Gliederung 312) wird ab Rechnungsjahr 2008 dem Bauamt (neu unter Gliederung 423) zugeteilt. Bei

einem Nettoergebnis von Fr. 1,2 Mio. ohne Schulliegenschaften schliesst das Bauamt gegenüber dem Vorjahr um Fr. 0,4 Mio. besser ab. Auch gegenüber dem Budget konnte ein um Fr. 0,5 Mio. besseres Nettoergebnis erzielt werden. Dies ist hauptsächlich auf Buchgewinne von total Fr. 714'000.-- zurückzuführen.

- Buchgewinne / -Verluste Grundeigentum Finanzvermögen

Das alte Schulhaus Horben (Kat. 5432) und das Wohnhaus an der Grendelbachstrasse 45 (Kat. 3126) wurden veräussert. Bei einem Verkaufspreis von Fr. 800'000.-- und einem Bilanzwert von Fr. 583'000.-- entstand ein Buchgewinn beim Schulhaus Horben von Fr. 217'000.--. Die Liegenschaft Grendelbachstrasse 45 warf bei einem Verkaufspreis von Fr. 2'110'000.-- und einem Bilanzwert von Fr. 1'613'000.-- einen Buchgewinn von Fr. 497'000.-- ab.

- Verwaltung

Die Kosten für das Baubewilligungsverfahren sind um rund Fr. 60'000.-- angestiegen, da aufgrund von Kapazitätsengpässen vermehrt externe Leistungen in Anspruch genommen werden mussten.

Die Aufarbeitung des Denkmalpflegeinventars verursachte Mehrkosten von ca. Fr. 100'000.--, welche sich jedoch dank einfacherem Arbeitsinstrument in den nächsten Jahren wieder amortisieren sollten.

- Liegenschaften

Infolge der sehr guten Umsatzzahlen im Restaurant Rössli sind auch die Pachtzinseinnahmen rund Fr. 90'000.-- höher ausgefallen als budgetiert.

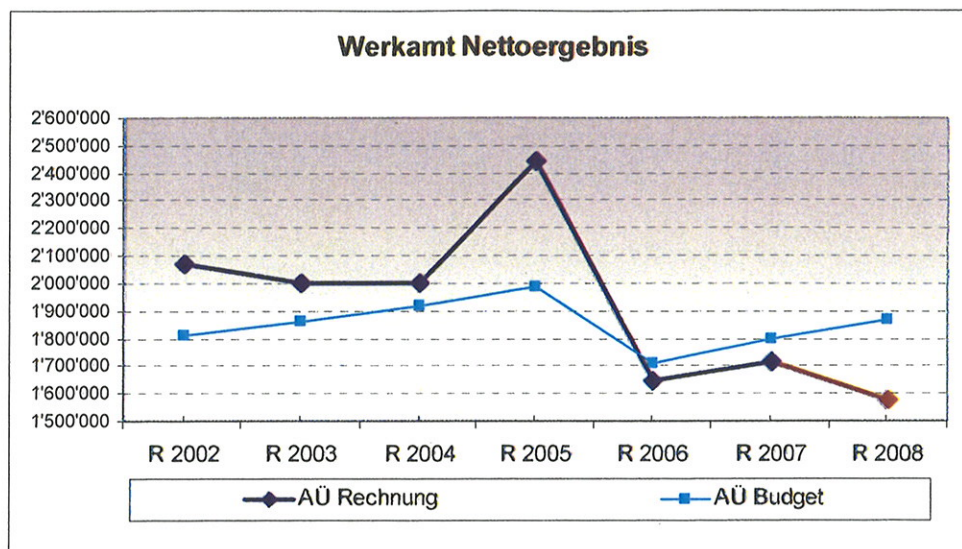
Eine marode Fernwärmeleitung und der Ausfall der Heizung auf der Schulanlage Watt haben insgesamt gebundene Mehrkosten von ca. Fr. 150'000.-- verursacht.

Beim baulichen Unterhalt konnte einerseits bei den allgemeinen Liegenschaften im Verwaltungsvermögen rund Fr. 150'000.-- eingespart werden. Andererseits musste bei den Schulliegenschaften gegenüber dem Budget rund Fr. 200'000.-- mehr für baulichen Unterhalt aufgewendet werden.

1.1.6 Werkamt

Nettoergebnis	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008
AÜ Rechnung	2'068'488	2'001'989	1'998'659	2'438'982	1'643'239	1'714'522	1'573'755
AÜ Budget	1'807'100	1'859'000	1'915'500	1'984'900	1'707'900	1'798'900	1'869'200

AÜ=Aufwandüberschuss



- Gemeindestrassen

Der Kanton hat im September die definitive Grunderwerbsabrechnung für die Sanierung der Illnauerstrasse vorgelegt. Die Stadt hat durch die verschiedenen Landparzellen (Strassengebiet), die an den Strassenausbau abgetreten werden mussten, einen Erlös in der Höhe von Fr. 338'776.80 erzielt. Ohne diesen einmaligen Erlös aus dem Landverkauf würde das Nettoergebnis des Werkamtes in etwa dem Budget entsprechen.

- Forstwesen

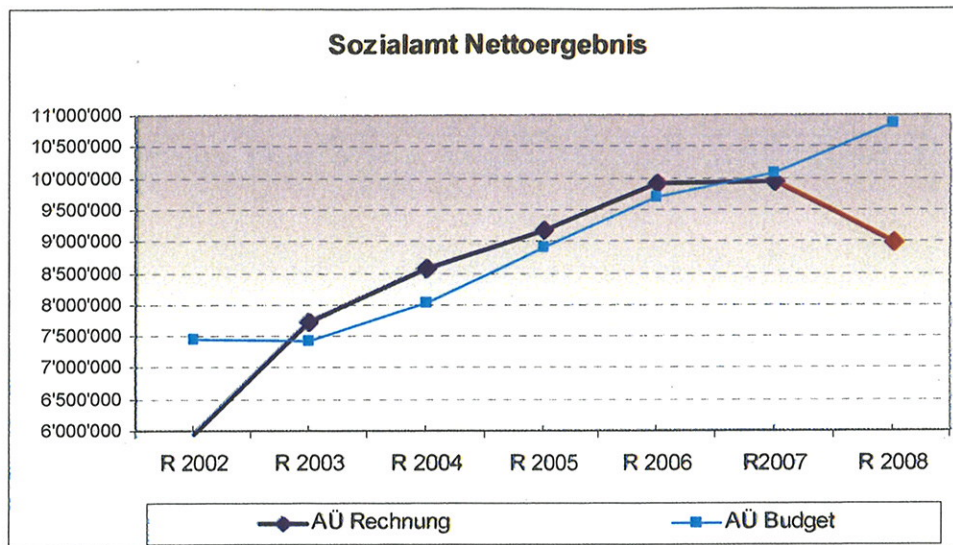
Wie auch im Vorjahr war der Holzhandel durch die hohen Energiepreise stark angekurbelt. Die beiden Konten Dienstleistungen Dritter und das Gegenkonto Holzverkauf Dritter wurden extrem überzogen. Im Saldo ergibt sich das übliche, ausgeglichene Bild.

Der erstmals durch den Forst durchgeführte Christbaumverkauf erscheint sowohl auf der Ausgaben- wie auch auf der Ertragsseite. Der Anlass konnte durch die Übernahme durch das Forstteam erhalten bleiben und ist unter dem Strich kostendeckend.

1.1.7 Sozialamt

Nettoergebnis	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008
AÜ Rechnung	5'953'296	7'725'758	8'569'945	9'175'390	9'917'141	9'922'228	8'989'186
AÜ Budget	7'442'900	7'412'200	8'033'700	8'897'100	9'687'810	10'059'460	10'871'860

AÜ=Aufwandüberschuss



Die Rechnung 2008 des Sozialamtes schliesst mit einem Nettoaufwand von rund Fr. 9,0 Mio. (Budget: Fr. 11,0 Mio.) sehr erfreulich ab. Das Budget wird damit massiv unterschritten und der Trend zu ständig höheren Ausgaben konnte gebrochen werden. Hauptgrund für diese Entwicklung sind die massiv gesunkenen Fallzahlen und Ausgaben in der wirtschaftlichen Sozialhilfe.

- Zusatzleistungen zu den AHV/IV

Die Fallzahlen und Nettokosten bei den Zusatzleistungen haben nochmals leicht zugenommen. Die Neuregelungen durch die Einführung des Neuen Finanzausgleichs (NFA) haben die Nettobelastung für die Gemeinde nicht verändert. Der Fall- und Kostenzuwachs ist primär auf mehr Fälle im Betagten- und Pflegebereich zurückzuführen. Die Anzahl Invalidenfälle ist relativ stabil. Dies ist auf die härtere Entscheidungspraxis der IV Stellen zurückzuführen.

- Wirtschaftliche Sozialhilfe

Die Fallzahlen und die Nettokosten bei der Sozialhilfe haben erfreulicherweise markant abgenommen. Dank der noch sehr guten Verfassung des Arbeitsmarktes haben viele Sozialhilfebezüger während des Jahres eine Stelle gefunden. Die verschiedenen Arbeitsintegrationsprogramme der Fürsorgebehörde gekoppelt mit einer konsequenten Haltung und Beratung gegenüber den Sozialhilfebeziehenden haben sich als sehr wirksam erwiesen. Mit der nun steigenden Arbeitslosigkeit werden die Fallzahlen und Kosten leider wieder ansteigen.

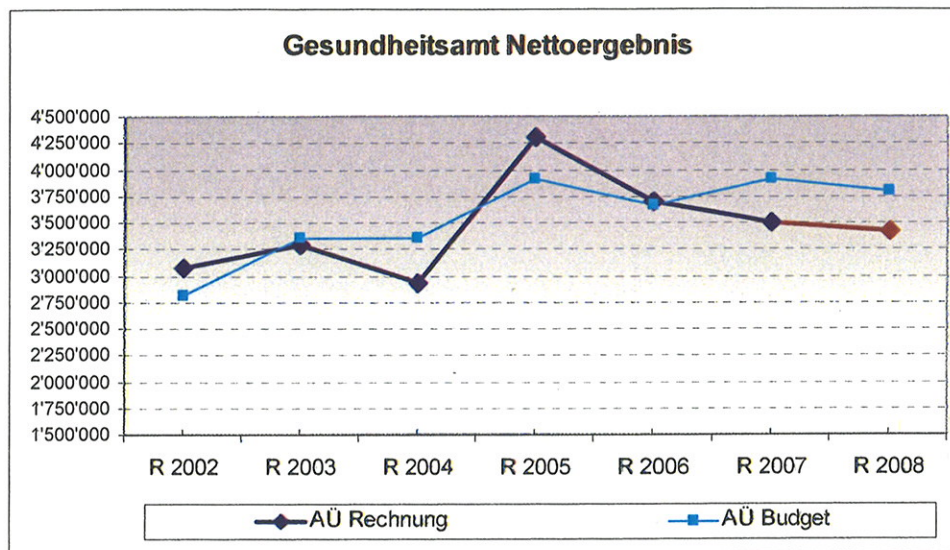
- Alimentenhilfe und Kleinkinderbetreuungsbeiträge

Der Aufwand für die Alimentenbevorschussung hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Die Rückzahlungsquote durch die pflichtigen Väter ist weiterhin sehr schlecht. Der Aufwand für die Kleinkinderbetreuungsbeiträge ist massiv zurückgegangen. Die Gründe dazu können nicht eindeutig benannt werden.

1.1.8 Gesundheitsamt

Nettoergebnis	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008
AÜ Rechnung	3'068'784	3'280'771	2'930'355	4'306'978	3'698'493	3'503'276	3'413'454
AÜ Budget	2'810'100	3'350'200	3'350'540	3'906'550	3'668'150	3'916'050	3'794'818

AÜ=Aufwandüberschuss



Erfreulicherweise ist das Nettoergebnis mit Fr. 380'000.-- besser ausgefallen als budgetiert. Grössere Abweichungen sind in folgenden Bereichen entstanden:

- Spitalwesen/Spitex

Die Sockelbeiträge an die Kantone und gemischt-wirtschaftlichen Unternehmen sind äusserst schwer zu budgetieren, da die Patientenzahl sehr variabel und somit nicht kalkulierbar ist. (+Fr. 120'000.--)

Im GerAtrium sind die Minderausgaben von rund Fr. 170'00.-- gegenüber dem Budget auf die zurückhaltenden Umbauten im alten Gebäude, in Anbetracht des Neubaus, zurückzuführen.

Die Spitex musste weniger externes Fachpersonal einsetzen als im letzten Jahr. Weiter hatte sie weniger Unterhalt und Reparaturen als budgetiert in den Bereichen EDV und Einrichtungen. (-Fr. 180'000.--)

- Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen

Die Abweichungen in der laufenden Rechnung im Altersheim resultieren einerseits durch mehr Ausbildung von Personal und andererseits durch mehr Pflegeleistungen. Insgesamt weist das Altersheim bei einem Nettoüberschuss von Fr. 107'064.95 ein gegenüber dem Budget um rund Fr. 100'000.-- besseres Ergebnis aus.

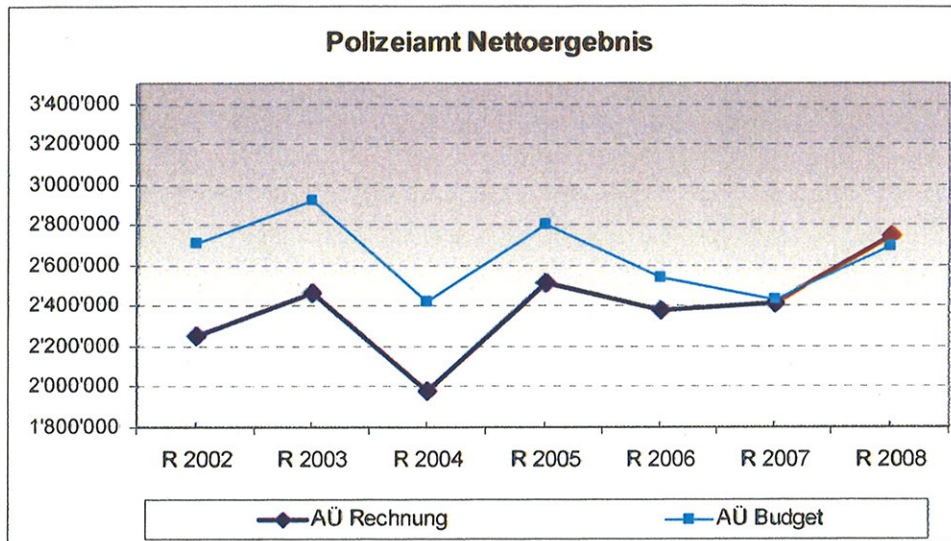
- Entsorgung

Die Einlage in das Spezialfinanzierungskonto ist gegenüber dem Budget um rund Fr. 260'000.-- höher ausgefallen. Dies ist auf diverse kleinere Minderaufwendungen sowie Mehreinnahmen bei den Gebühren und Erlösen aus Papiersammlungen zurückzuführen.

1.1.9 Polizeiamt

Nettoergebnis	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008
AÜ Rechnung	2'253'730	2'460'645	1'974'829	2'512'525	2'375'762	2'413'181	2'745'013
AÜ Budget	2'710'400	2'924'450	2'421'350	2'804'750	2'542'000	2'429'800	2'694'000

AÜ=Aufwandüberschuss



In den Kontobereichen Verwaltung, Einwohnerkontrolle, Quartieramt, Schiesswesen, Feuerwehr und Schutzraumbauten wurde der angestrebte Aufwandüberschuss überschritten. Im Gegenzug konnte bei der Gewerbepolizei, der Stadtpolizei, dem öffentlichen Verkehr und dem Zivilschutz der Aufwandüberschuss reduziert und im Hundewesen und im Strassenverkehr der Ertragsüberschuss gesteigert werden. Im Gesamtergebnis resultiert jedoch eine Überschreitung von knapp Fr. 50'000.-- gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss. Dies ist im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Verwaltung
Mehrkosten durch Anschaffung neuer EC-Geräte am Schalter und Softwareanpassungen sowie geringere Gebühreneinnahmen bei Bewilligungen führten zu einer Überschreitung des budgetierten Aufwandüberschusses.
- Einwohnerkontrolle
Personell bedingte Überschneidungen durch zwei Stellenwechsel sowie die Lohnfortzahlung infolge Mutterschaft der Leiterin EWK zogen Mehrkosten bei den Besoldungen nach sich. Der Gebührenanteil an das Migrationsamt fiel höher aus als erwartet und ist abhängig von der Anzahl ausgestellter Ausländerdokumente. Die Gebühreneinnahmen fielen geringer aus, weil aufgrund der laufenden Fristen nicht alle Gebühren im Rechnungsjahr erhoben werden konnten.
- Schiesswesen
Der unplanmässige Ersatz der elektronischen Scheiben zog einen Mehraufwand von rund Fr. 29'000.-- gegenüber dem budgetierten Wert nach sich.

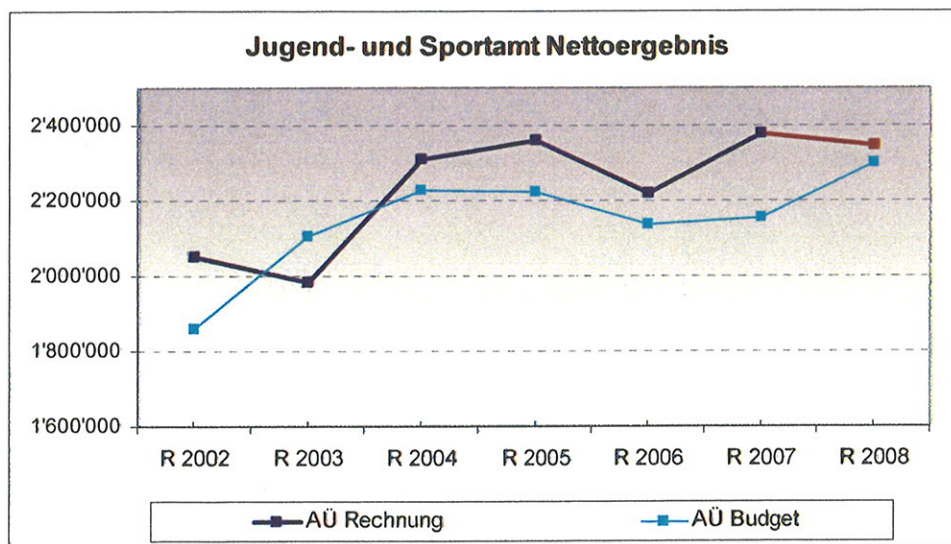
- Feuerwehr

Höhere Soldkosten bedingt durch mehr obligatorische Kurse und längere Einsätze bei Ernstfällen ergaben eine Abweichung rund Fr. 15'700.-- gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss.

1.1.10 Jugend- und Sportamt

Nettoergebnis	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008
AÜ Rechnung	2'050'352	1'981'464	2'310'057	2'358'052	2'218'556	2'378'001	2'344'844
AÜ Budget	1'860'000	2'106'200	2'226'000	2'222'900	2'135'100	2'152'700	2'301'300

AÜ=Aufwandüberschuss



Die Gesamtbetrachtung des Jugend- und Sportamts zeigt auf, dass Budget und Rechnung sehr nahe beieinander liegen.

- Sportzentrum

Trotz des wiederum nicht allzu guten Sommers konnte die Besucherzahl im Sportzentrum leicht gesteigert werden.

- Familienergänzende Betreuung FEB

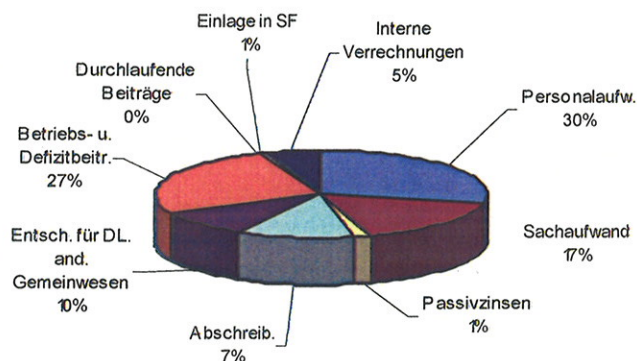
Dank dem erhöhten Budgetbeitrag für die privaten FEB-Anbieter sowie der Tarifierhöhung für die KITA und das AHOI konnten die Betriebe ihren Ausgabenüberschuss gegenüber dem Vorjahr verringern. Die beiden privaten Institutionen mussten den Beitrag der Stadt nicht voll ausschöpfen.

1.2 Artengliederung

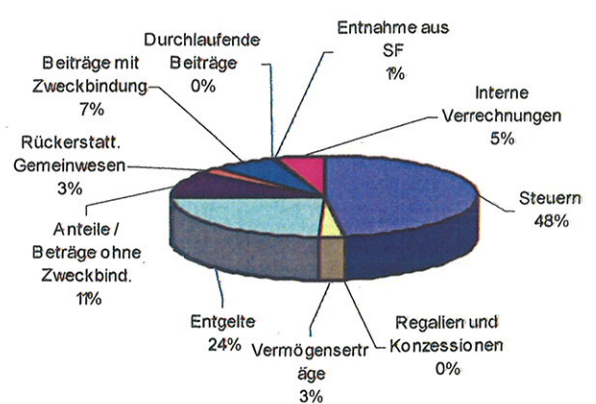
Gegenüber dem Voranschlag ergeben sich bei den Kostenarten folgende Abweichungen:

Artengliederung	R 2005	R 2006	R 2007	V 2008	R 2008	Differenz
Aufwand						
Personalaufwand	26'022'849	25'970'227	26'622'107	24'444'520	25'402'022	+3.9%
Sachaufwand	14'761'654	14'738'606	14'430'617	15'616'200	15'271'912	-2.2%
Passivzinsen	1'176'091	929'085	1'388'411	1'334'000	1'332'536	-0.1%
Abschreibungen	7'210'069	6'661'758	6'077'023	11'652'330	10'591'425	-9.1%
Entsch. für DL. and. Gemeinwesen	7'049'981	6'912'624	7'050'940	7'902'300	8'708'011	+10.2%
Betriebs- u. Defizitbeiträge	23'515'837	24'009'479	23'395'876	26'254'928	23'379'625	-11.0%
Durchlaufende Beiträge	28'213	394'077	3'762'694	30'000	38'699	+29.0%
Einlage in Spezialfinanz./Stiftungen	7'252'622	763'380	929'624	44'600	823'745	+1747.0%
Interne Verrechnungen	3'233'483	3'883'054	4'140'557	4'955'900	4'639'146	-6.4%
Total Aufwand	90'250'799	84'262'290	87'797'848	92'234'778	90'187'121	-2.2%
Ertrag						
Steuern	38'830'046	38'171'339	43'002'925	41'043'000	43'509'590	+6.0%
Regalien und Konzessionen	7'677	6'627	8'510	7'000	7'306	+4.4%
Vermögenserträge	1'703'823	1'916'468	5'504'380	1'613'900	2'525'749	+56.5%
Entgelte	20'971'823	20'918'131	21'711'068	20'770'650	22'168'426	+6.7%
Anteile und Beträge ohne Zweckbindung	4'952'652	7'994'276	10'859'485	10'431'200	9'394'993	-9.9%
Rückerstattungen Gemeinwesen	2'667'421	2'739'785	2'650'312	2'767'300	2'528'056	-8.6%
Beiträge mit Zweckbindung	5'861'611	6'089'011	6'057'881	6'391'320	6'151'952	-3.7%
Durchlaufende Beiträge	28'213	394'077	36'694	30'000	38'699	+29.0%
Entnahme aus Spezialfinanz./Stiftungen	3'000'000	2'459'530	661'000	545'800	310'689	-43.1%
Interne Verrechnungen	3'233'483	3'883'055	4'140'557	4'955'900	4'639'146	-6.4%
Total Ertrag	81'256'749	84'572'299	94'632'814	88'556'070	91'274'605	+3.1%
Aufwand- - / Ertragsüberschuss = +	-8'994'050	310'009	6'834'965	-3'678'708	1'087'485	

Zusammensetzung Aufwand R 2008



Zusammensetzung Ertrag R 2008



2. Investitionsrechnung

2.1 Gesamtüberblick

Im Rechnungsjahr 2008 wurden wiederum weniger Investitionen getätigt als vorgesehen. Hauptsächlich ist dies auf Verzögerungen der Erweiterung des Alterszentrums (Spatenstich am 26. Juni 2008) und den Bau der Tiefgarage unter dem Märtplatz zurückzuführen:

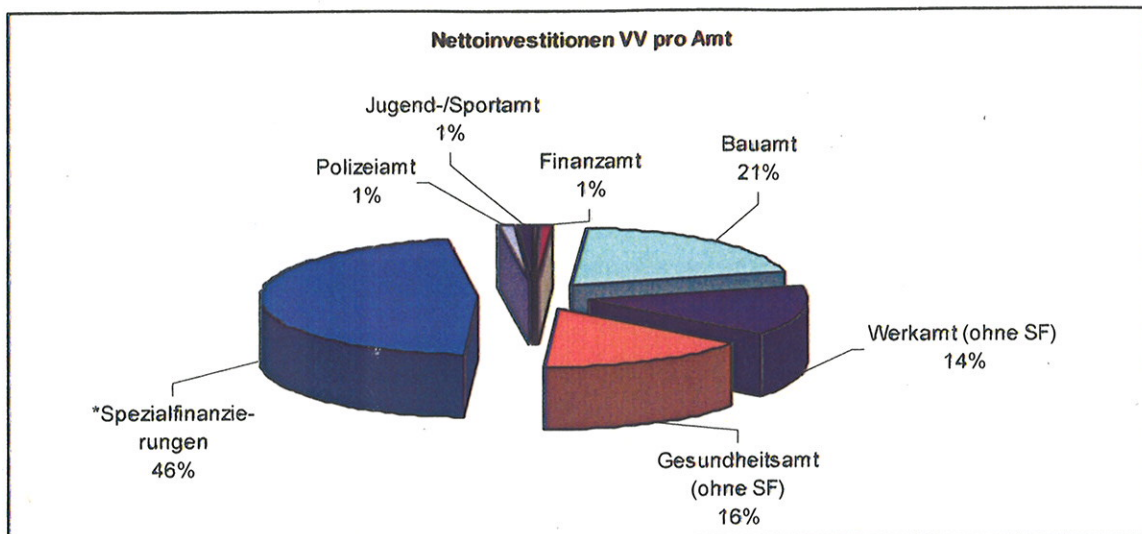
Investitionen Verwaltungsvermögen	Rechnung 2008 Fr.	Differenz	Voranschlag 2008 Fr.
Ausgaben	14'587'277.60	-50%	29'362'000.00
Einnahmen	2'117'271.80	-34%	3'206'000.00
Nettoinv. Gesamtgut	12'470'005.80	-52%	26'156'000.00
davon Pol. Gut	6'563'620.20	-64%	17'996'000.00
Selbstfinanzierung Investitionen Pol. Gut	140.94%		28.13%

Der Selbstfinanzierungsgrad von 140.94 % (Fr. 9'250'597.42) zeigt auf, dass die Investitionen im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) im Rechnungsjahr vollständig aus den selbst erwirtschafteten Mitteln gedeckt werden konnten. Dieser sehr gute Wert ist auf die tiefere Investitionstätigkeit und die Mehreinnahmen bei den Steuern zurück zu führen.

2.2 Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen pro Amt

Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	Rechnung 2008 Fr.	Differenz %	Voranschlag 2008 Fr.
Präsidialamt	42'928.25	-57%	100'000.00
Finanzamt	-102'480.00	100%	0.00
Schulamt	0.00	0%	0.00
Bauamt	2'611'211.55	-7%	2'805'000.00
Werkamt (ohne SF)	1'739'232.30	-71%	5'980'000.00
Gesundheitsamt (ohne SF)	1'980'660.40	-77%	8'434'000.00
*Spezialfinanzierungen	5'906'385.60	-28%	8'160'000.00
Polizeiamt	158'075.15	100%	70'000.00
Jugend-/Sportamt	133'992.55	-78%	607'000.00
	12'470'005.80	-52%	26'156'000.00

*Wasser, Abwasser, Entsorgung (gebührenfinanziert)



(VV = Verwaltungsvermögen, SF = Spezialfinanzierung)

3. Bestandesrechnung

3.1 Gesamtüberblick

Der Liquiditätsbestand betrug per 31.12.2008 Fr. 16,7 Mio. Dies entspricht einer Zunahme von Fr. 1,2 Mio. an flüssigen Mitteln.

Im vergangenen Jahr konnte aufgrund der Mehreinnahmen und den geringeren Investitionsausgaben von einer zusätzlichen Fremdkapitalaufnahme abgesehen werden.

Das Reinvermögen verringerte sich von Fr. 10,9 Mio. auf Fr. 10,5 Mio. Auffallend sind vor allem die hohen transitorischen Passiven, die jedoch lediglich zur Abgrenzung der Rechnungsperiode dienen. Ab neuem Rechnungsjahr 2009 darf das bisherige Konto für transitorische Buchungen „Verbindungskonto alte/neu Rechnung“ gemäss Weisung des Gemeindeamtes des Kantons Zürich nicht mehr verwendet werden. Stattdessen werden alle transitorischen Buchungen getrennt über die Konten transitorische Aktiven und transitorische Passiven vorgenommen. Diese neue Bestimmung wurde bereits mit Abschluss 2008 umgesetzt.

Reinvermögen

	31.12.2008	Differenz in %	31.12.2007
Finanzvermögen	75'159'788.06	13.81%	66'038'470.81
Fremdkapital	64'700'544.06	17.43%	55'096'716.06
Reinvermögen	10'459'244.00		10'941'754.75

3.2 Geldflussrechnung

Neu wird in der Jahresrechnung eine Geldflussrechnung aufgeführt. Damit findet eine weitere Anlehnung an HRM 2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell 2) bzw. die internationalen Rechnungslegungsstandards IPSAS (International Public Sector Accounting Standards) statt. Mit der Geldflussrechnung werden die Veränderungen des Liquiditätsbestandes sowie deren Ursachen aufgezeigt.

Ertrags- oder Aufwandüberschuss hängen nicht vollumfänglich mit dem Geldfluss zusammen, da diverse liquiditätsunwirksame Aufwände und Erträge darin enthalten sind. Aufschluss über die Zu- und Abnahme der Geldmittel kann deshalb nur die Geldflussrechnung geben. Sie schafft mehr Transparenz und ist sehr bedeutungsvoll bei der Beurteilung (und Relativierung) des Jahresergebnisses: Der Aufwand- oder Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung sollte immer zusammen mit der Geldflussrechnung beurteilt werden.

3.3 Spezialfinanzierungen

Die Einlagen in Spezialfinanzierungen sowie deren Bestand zeigen folgendes Bild:

	Bestand 1.1.	Einlage	Entnahme	Bestand 31.12.
Wasser	2'127'337.98		310'688.50	1'816'649.48
Abwasser	988'281.23	474'022.95		1'462'304.18
Entsorgung	1'554'295.76	284'748.23		1'839'043.99
Holzschnitzelheizung	39'112.45	64'973.45		104'085.90
	4'709'027.42	823'744.63	310'688.50	5'222'083.55

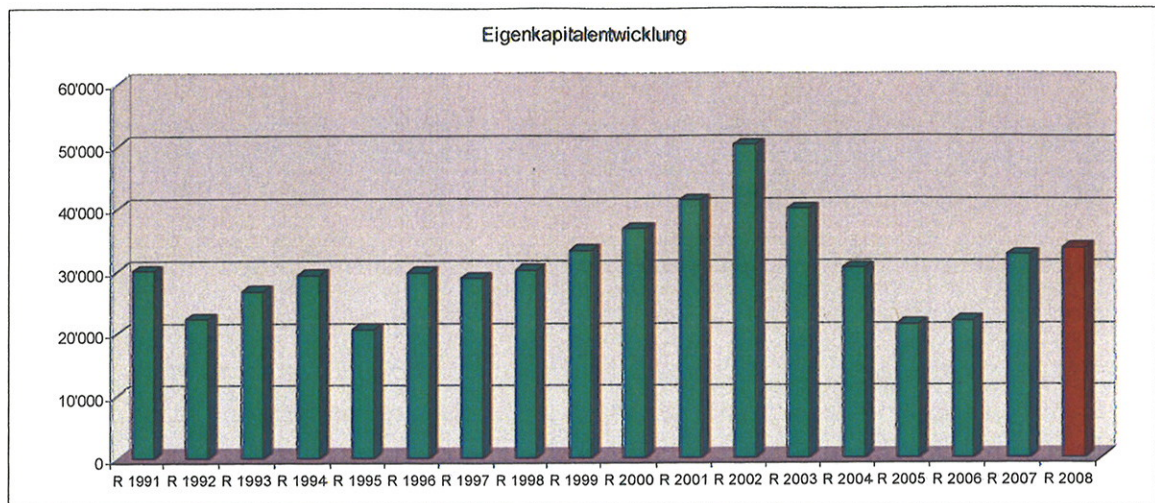
Seit Rechnungsjahr 2007 wird der Bereich der Holzschnitzelheizung als Spezialfinanzierung geführt, da sich vermehrt private Bezüger der Holzschnitzelheizung angeschlossen haben, weshalb sich die Form der Spezialfinanzierung auch in diesem Bereich aufdrängte.

3.4 Vorfinanzierungen

Im Rechnungsjahr wurden weder Einlagen noch Entnahmen in Vorfinanzierungen vorgenommen. Weitere Entnahmen aus dem Vorfinanzierungskonto „Erweiterung zum Alterszentrum Bruggwiesen“ sind in den Folgejahren in der Höhe des Baufortschritts geplant. Das Reservekonto weist per Ende Jahr einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Saldo von Fr. 16,739 Mio. auf.

3.5 Eigenkapital

Das Eigenkapital nahm mit der Gutschrift des Ertragsüberschusses um Fr. 1,087 Mio. zu und wies per Ende Rechnungsjahr einen Bestand von Fr. 33,620 Mio. auf.



4. Kennzahlen

4.1 Cashflow

Der Cashflow weist den effektiv erwirtschafteten Überschuss im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) aus:

	Rechnung 2008 Fr.	Differenz %	Voranschlag 2008 Fr.
Aufwand- / Ertragsüberschuss	1'087'484.62	130%	-3'678'708
ordentl. Abschreibungen	3'163'112.80	-15%	3'740'330
zusätzl. Abschreibungen	5'000'000.00	0%	5'000'000
Entnahme aus Vorfinanzierung	0.00		0
Einlagen in Vorfinanzierungen	0.00		0
cash flow Politisches Gut	9'250'597.42	83%	5'061'622

Der ausgewiesene Cashflow zeigt auf, dass die Ausgaben der Laufenden Rechnung vollumfänglich durch eigene, liquide Mittel beglichen werden konnten. Zur Deckung der Ausgaben in der Investitionsrechnung (Verwaltungsvermögen ohne Spezialfinanzierungen) konnten Fr. 9,3 Mio. verwendet werden, was 140.9 % der Investitionen im Verwaltungsvermögen (ohne Spezialfinanzierungen) entspricht. Um einen gesunden Finanzhaushalt aufweisen zu können, ist längerfristig ein Cashflow von mindestens 70 % anzustreben und zu halten. Die finanzpolitische Zielsetzung der Stadt wurde auf mind. 80 % angesetzt. Dieser Wert konnte dieses, wie auch bereits letztes Jahr, erreicht werden.

4.2 Selbstfinanzierungsgrad

Diese Kennzahl zeigt den Grad der Finanzierung der Investitionen aus den selbst erarbeiteten Mitteln an. Im Vergleich über mehrere Jahre ist ersichtlich, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Neuverschuldung.

Wert 2008: 140.9 %

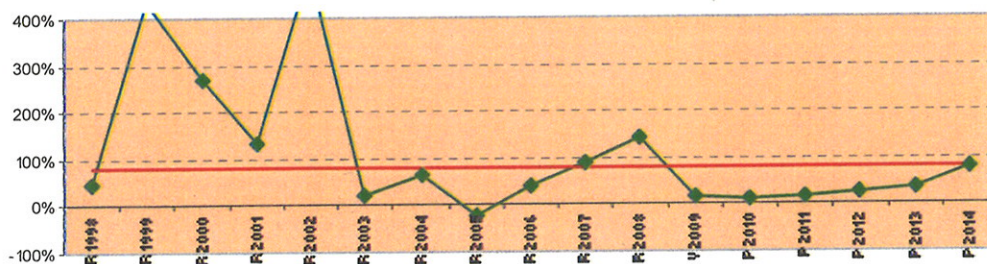
Beurteilung:

Werte 80- 100 %

70 – 80 %

unter 70 %

langfristig anzustreben (über 100% = Schuldenabbau)
volkswirtschaftlich vertretbar
grosse Verschuldung



4.3 Zinsbelastungsanteil

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Zinsdienst verwendet wird. Ein hoher Zinsbelastungsanteil deutet auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre kann die Verschuldungstendenz erkannt werden.

Wert 2008: -0.70 %

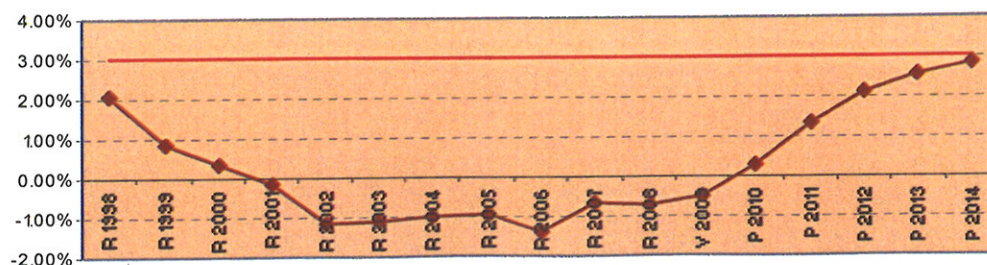
Beurteilung:

Werte bis 3 %

3 – 6 %

über 6 %

kleine Verschuldung / Belastung erträglich
mittlere Verschuldung / mittlere, tragbare Belastung
grosse Verschuldung / hohe, kaum tragbare Belastung



Nettozinsen von minus Fr. 0,554 Mio. gegenüber einem Finanzertrag von Fr. 79,0 Mio. ergeben 2008 einen Zinsbelastungsanteil von -0.70 %. Das negative Vorzeichen weist darauf hin, dass die Vermögenserträge höher sind als die Nettozinsen. Dieser Wert ist als sehr gut zu beurteilen.

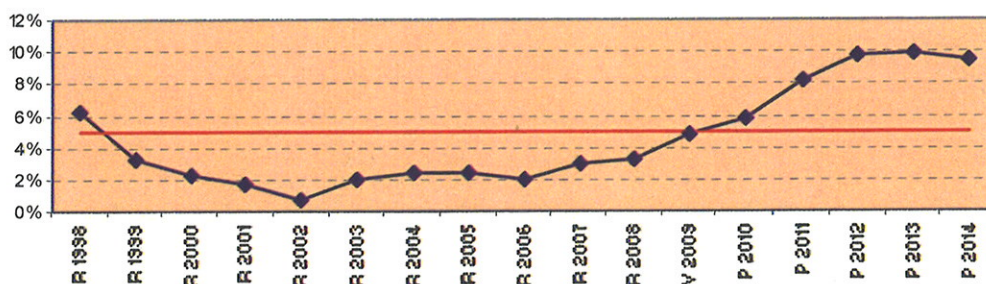
4.4 Kapitaldienstanteil

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Kapitaldienst (Zinsen und Abschreibungen) aufgewendet wird. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

Wert 2008: 3.30 %

Beurteilung:

bis 5 %	geringe Belastung
5 – 15 %	tragbare Belastung
über 15 %	kaum tragbare Belastung



Bei einem Kapitaldienst von Fr. 2,6 Mio. gegenüber dem Finanzertrag von Fr. 79,0 Mio. ergibt sich ein Kapitaldienstanteil von 3.3 %. Der Wert kann als sehr gut beurteilt werden. Er zeigt auf, dass rund 3 % für die Deckung der Verschuldung und der Abschreibungen aufgewendet werden musste.

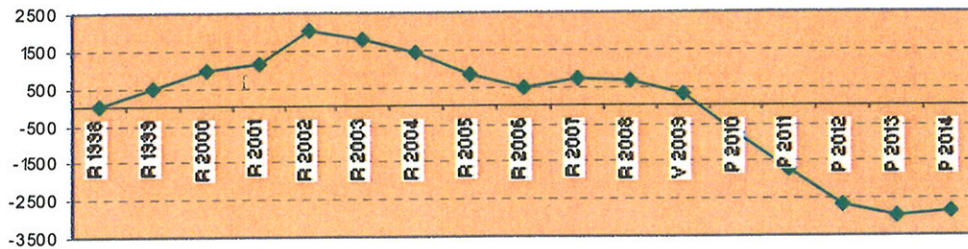
4.5 Nettovermögen/Nettoschuld pro Einwohner

Das Nettovermögen (+) bzw. die Nettoschuld (-) errechnet sich aus der Differenz zwischen Finanzvermögen und langfristigem Fremdkapital. Diese Kennzahl stellt die Beurteilungsgrösse für die Vermögenslage der Stadt dar und wird in Franken pro Einwohner ausgedrückt.

Wert 2008: Fr. 676.--

Beurteilung:

bis Fr. -1'000	kleine Verschuldung
Fr. -1'000 bis -3'000	mittlere Verschuldung
ab Fr. -3'000	grosse Verschuldung



Gesamtbeurteilung der Kennzahlen

Alle wichtigen Finanzkennzahlen weisen ausgezeichnete Werte auf. Da auch im 2008 noch kein weiteres Fremdkapital aufgenommen werden musste, bleibt die Verschuldung nach wie vor klein und die Kennzahlen Kapitaldienst- und Zinsbelastungsanteil weisen auf eine geringe Belastung hin. In Bezug auf die Planjahre und die voraussichtlichen Geldaufnahmen in den nächsten Jahren werden sich beide Kennzahlen verschlechtern. Der im Jahresvergleich aussergewöhnlich hohe Selbstfinanzierungsgrad von 140.9 % kann als sehr gut bezeichnet werden. Aber auch dieser Wert ist angesichts der Nettoinvestitionen, welche vor allem durch zeitliche Verschiebungen geringer ausgefallen sind, zu relativieren.

Mittels dem aussagekräftigen Kennzahlenbewertungssystem, das im neuen Controlling- und Führungsinstrument „Cockpit“ integriert ist, werden die Kennzahlen laufend verfolgt, beobachtet und beurteilt. Die Auswertung der Kennzahlen erfolgt immer einzeln und gesamthaft betrachtet.

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Gemeinderat, die vorliegende Jahresrechnung 2008 zu genehmigen.

Sachbearbeiter/in:

Stadtrat André Bättig, Finanzvorstand
Nicole Kauflin-Schönbächler, Finanzverwalterin

BÄ/NK/KE

Stadtrat Illnau-Effretikon

Martin Graf
Stadtpresident

Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Beilage:

- Jahresrechnung 2008

Versandt:

12. März 2009